

## „Die Freude am Herrn“

Predigt am 17.01.2020 – Zweiter Sonntag nach Epiphania

Predigttext: Johannes 2,1-11

(von Pastor Jörg Janköster)

Die Losung für heute lautet: **„Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“** Dieser Vers passt gut in die letzten Wochen und Monate, die von der Corona-Pandemie geprägt sind. Vieles, was uns sonst Spaß und Freude bereitet, ist zurzeit nicht möglich: große Feste und Feiern, Veranstaltungen und Konzerte, Sport, Shopping ... Was bleibt dann noch übrig? Für solche Krisenzeiten sind Bibelverse wie diese geradezu gemacht: **„Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“**

Bemerkenswert finde ich: Es heißt nicht, die Hoffnung auf den Herrn, der Glaube an Gott, das feste Vertrauen ... ist eure Stärke, sondern: die **„Freude am Herrn“!**

Was also ist das für eine Freude? Wie zeigt oder äußert sie sich?

1) Es ist eine **geistliche Freude!** Das heißt: **Es ist eine Freude, die ihren Grund nicht in dieser Welt hat, sondern bei Gott.** Diese Freude hängt nicht daran, dass wir in den Urlaub fahren, Familie oder Freunde besuchen, im Stadion mit dem eigenen Team mitfieberten oder am Wochenende auf eine Party gehen können. Diese Freude hängt allein und ausschließlich an Gott!

Die geistliche Freude zeigt sich zum Beispiel in der **Schöpfung**. Denn die Freude hängt direkt mit dem innersten Wesen Gottes zusammen – und deshalb durchzieht die Freude die ganze Welt. Gott hat keine Welt geschaffen, die mit wenig Aufwand gerade so eben funktioniert. Sondern eine Welt, die vor Freude, Kreativität, Schönheit und Leben nur so überquillt. Die Freude an der Schönheit der Schöpfung bleibt uns auch in Corona-Zeiten.

Die geistliche Freude zeigt sich ebenso in der Freude über die **Auferstehung Jesu** (wie wir gerade gesungen, bzw. gehört haben). Die Freude, die in Gott ihren Ursprung hat, kann nicht einmal vom Tod zum Schweigen gebracht werden. Wenn wir daher mit Jesus verbunden sind, haben wir Zugang zu einer Freude, die alle Krisen dieser Welt bei weitem überwindet.

2) Es ist eine **geistige Freude!** Das heißt: **Diese Freude hat Tiefgang.** Sie ist keine reine „Partyfreude“, die an der Oberfläche stehenbleibt. Die „Freude am Herrn“ ist tief verwurzelt und verwoben mit unserem Leben. **Es ist Freude mit Inhalt.** Zum Beispiel: Freude an einer sinnvollen Aufgabe, die unseren Fähigkeiten und unserer Berufung entspricht. Freude an der Begegnung und guten Gesprächen mit Freunden. Freude daran, wenn unser Leben gute Früchte trägt. ... Diese Freude zeigt sich auch im Leben Jesu. Seine Berufung und sein Auftrag war die Erlösung der Menschheit. Das bezieht sich aber nicht nur auf das ewige Heil, sondern genauso auf dieses Leben. Jesus hat „Freude“ auch in seinem Alltag gelebt – in der Begegnung und dem Gespräch mit seinen Freunden,

in der Tischgemeinschaft, im Genießen von guten Speisen und im Feiern von Festen. Er ließ sich zum Beispiel auf ein Hochzeitsfest einladen, wie wir gehört haben.

3) Es ist eine **irdische, leibliche und weltliche Freude!** Das heißt: **Es ist ausgelassene Freude, die den ganzen Menschen miteinschließt.** Jesus lässt sich auf eine Hochzeit einladen – und als der Wein ausgeht, wirkt er sein erstes Wunder. Er sagt nicht: „*Feiert halt ohne Wein weiter. Man kann auch ohne Alkohol fröhlich sein!*“ Das stimmt zwar, aber in diesem Fall sorgt er dafür, dass das Fest mit Wein weitergehen kann. Er tut es so, wie es dem Wesen Gottes entspricht: überfließend (ca. 600 Liter) und von bester Qualität. Die „Freude am Herrn“ ist also keine abgehobene Freude, die sich nur im stundenlangen Meditieren oder im Hochgenuss klassischer Kirchenmusik zeigen würde. Sie ist eine Freude, die den ganzen Menschen miteinschließt, die tanzt und singt und ausgelassen feiert.

Ausgelassen feiern können wir zwar im Moment nicht. Wahrscheinlich ist uns auch gar nicht danach zu Mute. Aber wir können – auch in Corona-Zeiten diese „Freude am Herrn“ einüben – und zwar auf allen drei Ebenen von denen ich gesprochen habe:

- Indem wir die ganz alltäglichen Dinge, die uns noch möglich sind, bewusst gestalten und genießen.
- Indem wir uns sinnvolle Aufgaben suchen und Ziele setzen, für uns persönlich aber auch im Einsatz für andere. Indem wir Kontakte und gute Beziehungen pflegen auch über die Distanz und den Abstand hinweg.
- Indem wir die Schönheit der Schöpfung jeden Tag bewundern und bestaunen und darin Gottes Wesen entdecken. Und indem wir uns immer wieder vor Augen stellen, was Jesus für unser ewiges Heil getan hat – und dass es nichts in dieser Welt gibt, was die „Freude am Herrn“ ersticken könnte. Denn Jesus hat den Tod besiegt.

Also: „**Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist Eure Stärke.**“

\*\*\*

Die meisten Menschen denken bei Kirche, Glauben und Religion nicht unbedingt als erstes an Freude, sondern eher an Formen und Regeln, die steif sind und Freude vermiesen. Deshalb zum Schluss eine Geschichte: Ein Lehrer erzählt seinen Schülern in der Grundschule ganz eindrücklich von der Hochzeit in Kana. Ausdrücklich betont er, wie viel Wein Jesus gemacht und wie lecker der Wein geschmeckt hat. Am Ende fragt er die Kinder: Was haben die Leute damals wohl gedacht? (Er rechnet mit Antworten wie: Ausgerechnet Wein? Hat er nichts Besseres zu tun gehabt? Wäre es nicht wichtiger gewesen, Menschen gesund zu machen?) Stattdessen meldet sich ein Knirps und antwortet: „Die Menschen damals haben sicher gedacht: Den laden wir auch mal ein!“ Amen.